

Reutlinger Generalanzeiger, 8.5.2013

<http://www.gea.de/region+reutlingen/tuebingen/knackpunkt+durchgangsverkehr.3153037.htm>

Rathausplatz - In Kirchentellinsfurt formiert sich unter Beteiligung der RAT-Fraktion Widerstand gegen Pläne

Knackpunkt Durchgangsverkehr

VON ARNFRIED LENSCHOW

KIRCHENTELLINSFURT. Der Grundsatzbeschluss zur Gestaltung des Rathausplatzes in Kirchentellinsfurt ist am 11. April gefallen. Doch seitdem formiert sich der Widerstand gegen die Pläne. Vor allem die RAT-Fraktion und ihre Unterstützer machen mobil. Barbara Krahl und Carmen Steffan waren im Gemeinderat die Einzigen, die gegen die Pläne gestimmt haben, und zwar nicht, weil sie grundsätzlich etwas gegen die Gestaltung des Platzes hatten, sondern weil dort weiterhin Durchgangsverkehr erlaubt werden soll. Schon vor 30 Jahren, so hatte Bürgermeister Bernhard Knauss die Räte eingestimmt, habe man sich gegen eine autofreie Zone entschieden.



Schöne neue Rathausplatzwelt ohne Auto: Der vom Gemeinderat gebilligte Entwurf lässt den Auto-Durchgangsverkehr zu. Aber die fotorealistische Abbildung des beauftragten Planungsbüros setzt eher auf Fußgängeridylle. FOTO/REPRO: PLANKONTOR S1

Dass es diesen Beschluss gab, stellt die RAT-Fraktion infrage und hat nach eigenen Angaben auch in den Protokollen dafür nichts gefunden. »Wir haben einen Grundsatzbeschluss aufgrund von Informationen getroffen, die nicht ganz richtig waren«, sagt Barbara Krahl jetzt bei einem Gespräch mit der Presse. Selbst wenn es früher ein Votum für Autoverkehr gab, könne man doch eine Entscheidung, die vor 30 Jahren getroffen wurde, noch mal überdenken.

Insgesamt kritisieren die RAT-Frauen und ihre Unterstützer, dass die Pläne zu schnell ohne öffentliche Diskussion und ohne Transparenz für die Bürger vorangetrieben wurden.

Sie stellen dabei die Frage, ob die Vorgabe war, nur einen Plan mit Durchgangsverkehr zu entwickeln. Ohne den Durchgangsverkehr, den sie auch wegen Abgasen und dem damit verbundenen Feinstaub problematisch finden, habe man viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten.

Ein Ort zum Verweilen

Fast alle, mit denen sie gesprochen habe, bis auf einen, seien gegen den Durchgangsverkehr, sagt Barbara Krahl. Kerstin Opitz berichtet von Gesprächen mit 50 bis 60 Bürgern: »Keiner fand das gut.« Die Ortsmitte sollte ihrer Meinung nach ein Begegnungspunkt sein, wo man verweilen kann. Davon würden ihrer Meinung nach auch die Geschäfte profitieren. »So etwas suchen die Menschen heute, diese Chance wurde verpasst.«

Die Geschäfte hatten durch die Arbeiten für die Rathuserweiterung, wodurch der Durchgangsverkehr zurzeit nicht möglich ist, von Umsatzeinbußen berichtet bei der Infoveranstaltung für die Anwohner. Umgekehrt, so die RAT-Frauen, hätten der Bäcker und der Metzger am Rathausplatz betont, sei das Wichtigste, dass Kunden einen Parkplatz nahe am Geschäft finden.

Von daher liebäugeln die Gegner der Durchfahrtmöglichkeit eher mit den Plänen, die der Kirchentellinsfurter Diplom-Ingenieur für Bauwesen Horst Matzky entworfen hat auf Grundlage der Pläne des Stuttgarter Büros Plankontor S1 für die Gemeinde. Der 73-jährige Matzky, der seit 20 Jahren in Kirchentellinsfurt lebt, will auch den Durchgangsverkehr verbieten, aber Feuerwehr und Rettungswagen durchlassen. Dazu gibt es eine drei Meter breite Spur, daneben einen Geh- und Radweg. Die Treppe in der Mitte des Platzes will er wegbekommen und den Platz als freie Fläche mit Neigung in zwei Richtungen gestalten. Seiner Meinung nach eigne sich das besser für Veranstaltungen wie Konzerte, Filmabende oder eine Hockete.

Das an der Nordseite des Rathausneubaus geplante Wasserspiel findet er dort verschenkt und will es in der Nähe der Linde errichten. Dadurch gewinne man an der ursprünglichen Stelle fünf Parkplätze, insgesamt durch den Umbau weitere neun Parkmöglichkeiten, sodass es zusammen mit den ohnehin an der Peripherie geplanten Parkplätzen zusammen 21 Parkmöglichkeiten gibt.

Diese Anregungen, zusammen mit den Plänen dazu, hat Matzky rechtzeitig zum Stichtag 6. Mai für Bürgereinwände in den Briefkasten der Gemeinde geworfen. Auch andere Bürger, so ist zu hören, haben sich schriftlich an die Verwaltung gewandt mit ihrer Kritik an den Plänen und dem Vorgehen der Gemeinde.

Diese Schreiben sollen in der nächsten Gemeinderatssitzung am 16. Mai an die Gemeinderäte verteilt werden, habe Bürgermeister Knauss zugesagt, berichtet Carmen Steffan. Bis zur Sitzung des Technischen Ausschusses, der am 13. Juni das Thema erneut auf der Tagesordnung hat, will die RAT die Bürger weiter mobilisieren und aufklären, etwa durch einen Infostand. (GEA)